

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ain Schrifft Philippi Melanchthon wider die Artickel der Bauschafft

Melanchthon, Philipp

[Augsburg?], 1525

VD16 M 4201

Von der oberkant

[urn:nbn:de:bsz:31-289297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-289297)

Von der lieb.

Das ander stuck ist liebe von
raynem hertzen / vnd gutem gewissen / dann
wann das hertz also got erkent / wie groß gnad
er vns erzaygt hat / so wayst es das es wider
umb danckbarkayt soll beweyfen / an denen / welliche vns
Got zu lieben vnd zu dienen besolhen hat. Nun hat Gott
gesprochen / Du solt dein nechsten lieben als dich selbs. Du
solt nicht tödten / nicht vnkeischayt treiben / nicht stelen.
Also hat ain Christlich hertz lust Got inn den stucken zu
willen werde / diener dem nechsten / es ist im freuntlich / es
beweyst zucht vnd keischayt an im / es hilfft im seyn gut
bewaren. Dise stuck fordert Christus Math. 5. vnd Pau-
lus Roma. 12.

Von der oberkayt.

VSonderlich fordert das
Euangelium gehorsam gegen der oberkayt /
vñ dieweil der artickel so gar verachtet wirt /
von denen die sich Euangelisch nennen / wöl-
len wir das Euangelium / vñnd Gottes wort inen fürhal-
ten / darynn sie sehen / wie hart sie wider Got sechten / vñ
derm scheyn des Euangelij / Paulus zün Ro. 13. spricht also
Ain jeder soll vnderthon seyn der oberkayt / die über inen
herschet. Dann es ist kayn oberkayt / dan allain von Gots
vnd alle oberkayt ist von Got geoidnet. Wer nun der ober-
kayt widerstet / der widerstet Gottes ordnung / vnd wer
widerstet wirt gestrafft. Vñnd die oberkayt ist nicht ain
schreck güten wercken / sonder bösen. Wiltu aber die ober-
kayt nicht fürchten / thū güts / so hast du lob von ir / dan sie ist
ain dienerinn Gottes dir zu gutem. Thūst du aber böß / so

fürchte sie/Dañ sie tregt dz schwer nicht vergëblich/son-
der sie ist ain dienerinn Gottes/ zur vache vnd straff dem/
der üßels thüt / Darumb ist von nöbten das man ir vnder-
thon sey/nicht allayn vmb der straff willen / sonder auch
vmb des gewissens willen. Darumb gebt schoß/dann sie
seind diener gottes/vnd haben arbeit dazü/Darumb gebt
allen/was ir schuldig seynd / welche schoß gehört/dē gebt
schoß/welchem zoll gehört/dem gebt zoll/welchem forcht
gehört dem gebt forcht/welchem eer gehört/dem gebt eer.
Hie leret Paulus drey stück. Zum ersten/wa her gewalt
eingesetz sey/vñ sagt/das got oberkait geordnet hab/dañ
dieweil nicht jederman Christen ist/vñ selb willig sich ent-
helt/das er nicht schaden andern thü/sonder daneben vil
mütwilliger leüt seind/die an anderer leib/güt/weys/od
kind/freuel pflegen zü üßen/hat Got neße dem Euangelio
solch weltlich regiment vñ zucht eingesetzt/die erbarn zü
schützen/vñnd inen Friden zü schaffen/vñnd die freneln zü
straffen/Dazü macht die oberkayt gericht vnd gesatz/das
man leybliche güter mög mit fryden taylen/besitzen/vnd
messen/vñ ordnet richter/kriegsuolet/vñ der gleichen/fri-
den zü schützen/vñ mozt zü weren. Lu. 3. Ir solt benüßig
sein an ewerm sold. Solicher weltlicher ordination mag
sich ain Christ gebrauchen / ob schon nicht an ain ort ist
als an andern/dañ wie droben gesagt ist/dz Christlich we-
sen fürnemlich ain inerlich leben vnd wesen ist / vnd ist an
solch ordnung nicht gebunden / sonder solle die brauchen
nach lieb/vñ fridlich/man tailt die güter anders in Sach-
sen dan am Reyn / vnd mag sein/das ains leydlicher ist
dan das ander/Doch soll ain Christ vmb Fridens willē bey
seins lands rechten bleyben / vnd schadet jm solchs an seyn
ner seel nichts/ Ja wann er nit zü Friden will sein/dañ thüt
er seiner seelen schaden. Also ist an etliche orten leibaygen.
schafft/die selbig sol er tragen vmb Fridens willē/ob schon
solche in ander herschafft nicht ist/Das Euangelium for-
bert nicht/das solche lands ordnung geändert werde/son-

der fördert gehorsam/ on allain/ so die oberkait gebüte wi-
der got zūthūn/ Dañ/ da soll man halten die Regel Act. 4.
man soll Got mer/ dann den menschen gehorsam sein.

Vnd ist das wol zū mercken / das Got die oberkayt ein-
gesetzt hat/ auff das sie/ die oberkayt / wisse das sie in aym-
stand sey der Got gefellig ist/ dan man kan Got nicht die-
nen in den wercken oder stenden / die er nicht geordnet od-
eingesetzt hat / auch ist solichs tröstlich der oberkayt / das
sie mag zūversicht haben vnd ursach zū glauben/ dz sie got
erhalten werd / wider mütwillen der auffrürischen / wie
dan Got oft angezaygt hat/ als mit Dauid / wie wol im
sein aygner sun des lands vertriben het / vnnnd das ganz
land von im gefallen war/ danocht sezt in Gott wider-
ein/ vnd vndertruct die auffrürischen/ Dañ es spricht Sa-
lomo. 21. Proverb. Es hülfft weder weyßheit noch klüg-
hayt wider Got/ Vnd Paulus sagt hie/ das alle die da der
oberkayt widerstehen/ werden gestrafft werden/ Vnd Das
wid bitt/ Got wölle das regiment erhalten/ vnnnd in wider-
einsetzen/ diuweyl ers geordnet hab/ Psal. 7. richt auff das
ambt das du eingesetzt hast.

Auch ist den vnderthonen tröstlich/ das sie wissen/ das
Got ain gefallen an irem gehorsam gegen d oberkayt hat/
vnnnd was sie der oberkait gūts thūnd / das sie solchs Got
thūnd vnd also Got warlich dienen / in den beschwerden
die sie von ainer oberkayt tragē/ Es sey raxsen/ schazung-
geben oder anders/ Vñ seind eben so haylige werck/ solchs
thūn/ als wann Got von hymel sonderlich ainem befelch
todten auffzūwecken/ oder wie man das nennen mag.

Auch ist das erschrecklich den auffrürischen/ dan sie ha-
ben seer ain mechtigen / grossen herrn zū seind/ wider den
sie fechten. Vor büchsen/ vñ andern wappen mag man bes-
stön/ Aber wider Got zū stön ist vnmöglich. Nun ist da
Gottes befelch / als wol als wann er es jedem in sondern
het befolhen durch ain Engel vom himel/ der oberkait mit
zū widerstön/ Wie hart müß der teufel die hertze besessen.

haben/die solche gottes wort nicht achten/ vnd dannocht
sich des Euangelij rümen.

Zum andern bindet Paulus die conscienz/ vnd leret/dz
man nicht allain soll der oberkayt gehorsam seyn/darumb
das sie straff darauff gesetzt hat/wie ich ain Rauber ge-
horsam sein müß/sond vmbß gewissens willen/das ist/got
fordert solchen gehorsam/vnd will verdamnen die so vn-
gehorsam seind/vñ ob schon dy welt züschwach wer solche
freuel zü straffen/will in doch Got nicht ungestraft las-
sen/Got hat nicht gefallen an sollichem ungehorsam gege-
der oberkayt/es sey dann/das er sonderlich ainem gebüte
wid die oberkayt zü handeln/wie er Mosi/od Jehu gebot.
Da gab er zaychen/vñ zeügnus/das man gewiß wer weim
man gehorsam solt sein/vñ wen er het zü herrn gemacht.

Zum dritten/leret hie S. Paulus/Warinn man den gee-
horsam gegen der oberkayt erzaygen sol/vnd spricht/man
soll geben/schoß/vnd zoll/das ist/dieweyl man fridener-
halten soll/gestet es vil/leüten zü lonen/zü bawen ic. soll
man solch gelt geben/legens die Fürsten übel an/das sol-
ten sie verantworten/wir seynd schuldig das vnser für zü-
strecken dem fryden zü güt.

Zum andern/so soll man forcht erzaygen/danon droben
gnüg gesagt ist/das man die oberkayt fürchte sol/dieweyl
sie beselch von Got hat. So soll man nun der oberkayt ge-
bot also fürchten/als het es got gebotten/vnd in dienst
auff Gottes willen sehen/nicht allain des Fürsten augen
hosieren/wie S. Paulus den knechten geboten hat/dz sie
nicht allain den augen der herrn hosieren/sonder auß her-
gen dienen ic. Die weyl man Got daran diene. Solliche
ernstlich forchte leret Salomo Proverb. 16. Des künigs vn-
gnad ist ain erschöckliche Botschafft/vnd ain weyser man ver-
stünet in/vnd Proverb. 20. Des künigs zorn ist wie ains le-
wen brölle/wer in erzürnet der sündigt wid sein sel/dyß ist
ain erschrocklich vrtayl/das Got für sünd anzeücht/vnd
straffen will/die so die Oberkayt erzürne/Darumb hüeten
sich die

Sich die vngehorsamen/dann ob schon die welt zu schwach
wer/vngehorsam zu straffen/würt in doch Got nicht vn-
gestrafft lassen/wie auch droben gesagt ist/vom spruch
Pauli Roma. 13. propter conscientiam &c.

Zum vierdten/soll man jnen eer erbieeten. *12* Wer erbieeten/
hayst nicht allayn eusserlich geberdten/naygen/vnd hie
abziehen/sonder es hayst sie für weys vnd gerecht halte/
vnd darumb inen danckbar seyn. Nun geets also/wie auff
dem spyl/das/wer zusicht/maynt er wolts besser machen/
also die vnderthonen maynen offft/wann sie regireten es
wurd in bas ansteen/sie wolten vil schadens verhüten/vil
wolten fürderlicher/vnd fleysziger recht spreche &c. Man-
cher schreyt auch offft/in oder andern geschehe vnrecht/
vnd gedencfen nicht/das sie Gotes willen an der oberkait
tragen sollen/vnnd das nye kayn herschafft auff erden ge-
wesen ist/die on tabel were gewesen/man kans nit alls er-
streyten. Es seynd on zweyfel die zwen besten Fürste auff
erden gewesen/Dauid vnd Salomo/nach müst Dauid hö-
ren von seinē aygnē sun/er höret die leüt nicht/richt die sa-
chen nicht auß/So beschwert sich Israel auch Salomons
auffiez lenger zutragen.

Es ist kayn vernunfft auff erden so groß die dem regi-
ment genüg thun müg/Ja wa Got nicht glück gibt/ist
nicht möglich dz man ain regiment drey tag mit mensch-
licher klügkayt erhalte. Darumb fordert Paulus das man
der oberkayt eer erbiet/das ist/das man sie für weys vnd
gerecht halte. Vnd ob vns bey der weyl anders bas gefiel/
das wir irer weysheit vn gerechtigkeit vmb frydens wil-
len weychen/vnd seyen danckbar vmb ander güthar wil-
len/der wir vil durch ir mü/sorg/vnd arbayt empfaben/
dann ob schon jemand vnrecht geschehe/dannocht helfen
sie sonst zu fryden/das wir vnser kinder zu zucht/vil from-
kayt ziehen mügen/vnd inen narung suchen/ist das nicht
dancks wert. Nun wer es ain grosse vndanckbarkeit/wann
mir ain freünd hette hundert guldin geschenckt/vnd ich

finde darunder ain gulden oder zwen / die zu leicht werē
vmb diser willen murt ich / vnd bochet mit im vnd dancke
im nicht vmb die andern / Also thund auch die Bauren in
vil artickeln / sie wöllen iagen / vnd fischen welchs in doch
nicht hoch von nöden ist / vnd bochen darumb mit ir ober
kayt / vnd sehen nicht an wie groß güter sie sonst von inen
empfehen / als das die Fürsten müssen verhüten / das nicht
ain ieder büß heüt ainem / moim dem andern in das sein fal
le / schend im weyß vnd kinder / bring sie vmb ir narung ꝛc.
Item schaffen rüw das die kinder zu Gots forcht / vnnnd zu
erbarckayt statlich erzogen mögen werden. Also forderts
das Euangelium nicht allain gehorsam gegen der Ober
kayt / sonder auch er erbietung.

Darumb auch Got Ero. 21. gebotten hat / deinem Für
sten soltu nicht fluchen / das ist / du solt im eer erzaygen / in
rümen / vñ was er ordnet / zu recht spricht / auffsetzt / dafür
halten / dz es weyßlich / vñ recht gemacht sey / dan wie man
spricht / Got sei mit im schiff / also ist fürwar got mit im re
giment / vñ gibt glück vnd vnglück nach seine willen / Dar
umb spricht Salomo Prover. 29. / Vil suchen des fürste an
gesicht / aber ains jeden gericht kombt von Got / dz ist / vil
trösten sich auff des fürste gnad / macht / aber wie got wil /
also gerats. Prover. 21. Des künigs hertz ist in gots hande /
wie des wassers fluß / Er naygts wa hin er wil / vñ Pro. 16.
Des künigs leßzen weyßsagen / vnd seyn mund irret nicht
im gericht / das ist / das regiment sey gots ordnung / vñ got
stee bey den Fürsten / vnd gebe in weyßhait zu regiren / vñ
erhalt ir regiment / dann wa es Got nicht helt / vnnnd wa
Got nicht gnad vnd weyßhait gibt / mags durch mensche
lich geschicklichayt nicht erhalten werden.

Spichstu / wie aber wann sie mich zu hart / oder vnbil
liglich beschweren ? Antwort / ob schon ain Fürst vnrecht
thet / vnd schindet vnnnd schabst dich / dannocht ifts nicht
recht auffrür anrichten / Wie auch nicht recht ist so dir ai
ner hat ain brüder vmbbracht / das self mit aygner gewalt.

rechen / Got will nicht haben das frenel für wer de gends
men wider Oberkayt / oder das sich iemand anmass zu her
schen / on geordnet ampteleit / dann Christus spricht. Wel
licher das schwert nimbt / soll mit dem schwert umbkomē /
das ist / niemand soll sich mit aygner gewalt rechen / oder
des schwerts vnnd her schafft on geordnete ampteleit / vns
der steen. S. Petrus het ain rechte sacht / da er Christu vere
fechten wolt / dann man thete Christo vnrecht / dannochte
herr Sant Petrus vnrecht das er fechten wolt / wider ge
ordnete ampteleit / vnd was jm das schwert nicht befolhe.
Es halff auch nicht / vnnd Christus feller über inn ain er
schrocklich vrtayl / das er den tod verschuldet hat / wer dz
schwert nimbt / soll durchs schwert umbkommen.

Auch ist auffrür verboten. Roma. 13. da S. Paulus /
Wer sich aufflaynet wider die Oberkayt / würt gestrafft /
da tröwt got hart denen / so sich wider Oberkayt aufflaye
nen / vnnd es zaygen an die historien / das auffrürsche alle
weg zu letst gestrafft wordē seind / als Nume. 16. Dathan
vnd Abiron verschlund die erde / Vnd Judicum. 9. warff
ain weyb Abimelech zu tod / So ist auch Absolom / Siba /
umbkomē. Zambri 3. Reg. 16. hat sich selbs verbrent. Got
strafft auch Baesa dz er wider Nadab / wie wol der selbig
künig Got nicht gefiel / auffrür erweckt 3. Regum. 16. Der
gleychen hat Got gericht bey den Hayden / Apium Decem
virum / Catilinam vnnd ander vil zu Rom / vnd in andern
lndern / dan Got will in aller welt das man der oberkayt
gehorsam sey / vnd strafft vngheorsam bey allen völkern
sie hayssen Juden / Hayden / oder Christen.

Auch spricht Salomo Proverbio. 24. Meyn sun fürcht
Got vnd den künig vnd menge dich nicht vnder die auff
rürsche / dann ir unglück würt blüßlich komen.

Ober das fordert das Euangelium / das man vnrecht
nicht allayn von der Oberkayt / sonder von jederman leyd /
wie geschriben stet Matthei. 5. Ich sag euch das ir ganz
dem übel nicht solt wider steen. Schlecht dich ayner an dem

rechten baeken/ beüt jm da zu den andern 2c. Vnd Ro. 12/
Ir solt euch nicht selbs schützen/ weycht dem zorn / dan es
stet geschriben/ mir gehört die räch/ vnd ich will vergeltē/
Solchs thün Christen/ greiffen nicht zum schwert/ vñ sal
len nicht andern in ire güter/ stürmen nicht wie dise Bau
ren/ die sich ain Christlich gemayn nennen/ Christo zu
schmach/ die weyl sie nicht allayn vngheorsam für haben/
den Got auch in den zayden vnd Türcken strafft / sonder
auch Rauberey treyben.

Auß disem allem schliessen wir nun / das die weyl das
Euangelium fordert gehorsam gegen der Oberkayt vñnd
auffrür verbeit/ ob schon Fürsten übel thünd / Vnd auch
sonst fordert das man vnrecht leyd/ handeln sie wider das
Euangeli/ darynn das sie sich aufflaynen wider ir ober
kayt / vñnd gewalt vnd freuel wider sie fürnemen/ vñnd
brauchen vñ machē sich selb zu lugner/ daran/ dz sie schrei
ben/ sie begern dem Euangelio gemess zu leben / vnd han
deln doch also öffentlich wider Got/ dz man greiffen mag
das sie der teüffel treybt/ vnd für hat sie vmb leyb vmb seel
zu bringen/ dan es gerade wie es wölle so wirt doch zu letz
diser freuel gestrafft werden/ wie Paulus sagt. Wer sich
aufflaynet wider die oberkayt wirt gestrafft/ vñ wie man
sicht dz kein mozt vngestrafft bleybt/ dan Got helt ob sei
ner ordnüg die er gemacht hat Ge. 9. Wer blüt vergeüßt
des blüt wirt auch vngossen/ Also wirt auch diser freuel nit
vngestrafft bleybe/ dan ain auffrür ist vilfeltige morderey
Darumb. Wann schon alle articel der Baur schafft ge
botten weren im Euangelio / dannocht thetten sie wider
Got/ das sie mit gewalt vnd auffrüren wöllen erzwingē/
noch feind sie so freuel/ vnd treyben solchen müßwillen vn
der götlichen namens scheyn. Es spricht aber got. Wer sein
namen mißbrauch der würdt nicht vngestrafft bleyben/
Wer nun Got fürcht / vñnd auß thorhayt gewilliger het
mit dem hauffen zu ziehen/ der ste ab da von/ vñ bedenck
seel vnd leyb/ weyb vnd kind/ dann es wirt doch nicht vñ
gestrafft bleyben.

Dis sey in gemayn von der Baurh handlung geredet
Um wollen wir von den articel reden.

Erstlich vult ich das der die articel geschriben hat/vñ
so vil schrifft fälschlich anzogen / das der selbig sein namē
hinzü geschriben het/dz were im liecht gehandelt. Es hat
seer ain bösen schein/sich solcher blinder straiich wollen be-
helffen/den armen ainfeltigen leiten ain scheyn machen/
als weren solch articel so wol gegründet in der schrifft/so
doch an vil orten die schrifft gefelscht/ob aber solche lügen
auf got/oder auß dem teüfel sey/ ist wol zü ermessen/dan
es seind greülich lügen/ die schrifft also felschlich anzieht.

Auff den ersten Artickel.

Von pfarren.

Die Oberkayt ist schuldig das sie das Euangelium lasse
predigen / dann Christus spucht Math. 10. das die stat so
das Euangelium nicht hören will/ soll schwerer gestrafft
werden/dan Sodoma vnd Gomor. Vñ Prover. 25. Wan
man den schaum vom silber schaydet so würt ain rayn ge-
seß darauß. So auch/ wan man Gots verachtung vom kü-
nig weg nimbt / so würt gerechtigkeit seim thron glück
bringē. Got hat auch Pharao zü ain exempel gesetzt/ dar
an die oberkait lerne / das sie gottes wort nicht verachte/
sond im raum gebe/Wa aber je ain oberkayt vom teüfel be-
fessen/nicht leyden wolte/das man das Euangelium rain
prediget/ soll dannoch kain auffrür erweckt werden/dan
Got hat auffrür verboten/sonder ain jed der recht glaube
soll für sich seinen glauben bekennen/ vnd leren seyn hauß
gesind/ vnd wer da begert zü lernen / Darüber will im ayn
oberkait etwas darumb thün/soll er solchs leyden/vnd nit
rach/oder hülf bey dem hauffen suchen / Ja diser ist kayn
Christ der da hülf be y dē hauffen sucht/dan Pau. spricht
Ro. 12. Ir solt euch selb nit schutzen/ sonder dē zorn raum
geben. Also thet Christus/strafft Petrü/dz er secht wolt/
23